

## Sieg des US-gestützten Kandidaten in Taiwan – das Jahr des Drachen wird spannend

13. Januar 2024



Der Kandidat der regierenden Demokratischen Fortschrittspartei Taiwans (DPP), Lai Ching-te, wurde am 13. Januar von der zentralen Wahlkommission Taiwans zum Sieger der Regionalwahlen auf der Insel erklärt.

Nicht lange nach seinem Sieg verkündete Lai auf einer Pressekonferenz, dass er und seine Kollegen „Taiwan vor Chinas anhaltenden Drohungen und Einschüchterungen

schützen“ werden.

Auf dem Festland [erklärte](#) der Leiter des chinesischen Büros für Taiwan-Angelegenheiten, Chen Binhua, dass Peking „an dem Konsens von 1992 festhalten wird, der das Ein-China-Prinzip verkörpert, und sich separatistischen Handlungen, die auf die Unabhängigkeit Taiwans abzielen, sowie der Einmischung externer Kräfte entschieden widersetzen wird“.

Bisher sieht es so aus, als ob die DPP „weiterhin das [so genannte] Präsidentenamt besetzen und die Befehle der USA ausführen wird“, was „letztendlich ein Sieg für das westliche Imperium ist“, so Jeff Brown, Autor von *The China Trilogy* und Redakteur bei *China Rising Radio Sinoland*.

Ihm zufolge werden die USA die derzeitige Situation nutzen, um Peking zu frustrieren und zu irritieren, zusammen mit den Vasallen Südkorea, Japan und den Philippinen, drei Ländern, die stark von amerikanischen Truppen besetzt sind.

Peking wird weiterhin öffentlich über diese ständigen Beleidigungen schimpfen und gleichzeitig alles tun, um einen heißen Krieg in Ostasien zu vermeiden, der die weitere Entwicklung des Landes in den Bereichen Wirtschaft, Wissenschaft, Technologie und Infrastruktur behindern würde, um das Leben der Menschen zu verbessern. Nichtsdestotrotz hat Präsident Xi Jinping wiederholt gesagt, dass Taiwan zwei Möglichkeiten hat: eine friedliche Wiedervereinigung vor 2049 oder eine überwältigende militärische Antwort, wenn die Insel die Unabhängigkeit erklärt.

Brown zufolge sind die Führer der DPP lediglich „amerikanische Satrapen, und die USA werden ihre Unterordnung nutzen, um das taiwanesisches Volk als geopolitisches Spielball zu missbrauchen.“

„Besorgniserregend ist, dass Uncle Sam trotz seiner schweren Niederlagen in der Ukraine und in Palästina eindeutig einen Krieg mit China plant und dabei Taiwan als Stellvertreter einsetzt“, so Brown. „Japan, Südkorea und die Philippinen bauen ihre amerikanische Militärbesatzung mit neuen Stützpunkten aus und Taiwan kauft weiterhin US-Waffen.“

Er beschrieb die sich abzeichnende Situation in Ostasien als „ein großes dreidimensionales geopolitisches Schachspiel, das leicht in einem heißen Krieg enden könnte“.

„China und Russland werden im westlichen Pazifik weiterhin eng zusammenarbeiten. Nordkorea wird die USA, Südkorea] und Japan ablenken und auf Trab halten. Vietnam und der Rest der ASEAN werden sich auf die Seite Pekings stellen. Der Vasall Philippinen wird weiterhin dazu benutzt werden, China im Südchinesischen Meer zu konfrontieren, ebenso wie NATO-Schiffe und Kampfflugzeuge, die in Chinas Gewässer und Luftraum eindringen“, vermutete Brown.

„Da Amerikas DPP in Taiwan immer noch an der Macht ist, wird das Jahr 2024, das Jahr des Drachen, angespannt sein“, fügte er hinzu.

Der in Peking lebende China-Experte, Autor und Kolumnist Francesco Sisci hat beobachtet, dass das [Wahlergebnis](#) in Taiwan für Peking eine „sehr interessante Entwicklung“ darstellt, da die DPP die Mehrheit im Parlament verloren hat, obwohl ihr Kandidat die Wahl zum regionalen Regierungschef gewonnen hat.

„Es gibt eine Mehrheit, die von den beiden Oppositionsparteien gebildet wird, und diese suchen ein neues Engagement, und zwar mit Peking. Wir haben also eine gesplante Mehrheit auf der Insel und müssen vielleicht ein paar Wochen oder Monate abwarten, um zu sehen, wie der Mechanismus der Regierung funktionieren wird.“ Solange also nichts geklärt ist, wird Peking wohl nicht aktiv werden. Es wird vielmehr seine Zeit abwarten.

Er argumentierte auch, dass weder Peking noch Taipeh die Situation eskalieren wollen, zumal Festlandchina mit den beiden Oppositionsparteien, die „Peking näher stehen“ und nun die Mehrheit im Inselparlament kontrollieren, „einige Punkte erzielt hat“.

Dennoch merkte er an, dass „es leicht vorstellbar ist, dass eine der Parteien mehr mit dem taiwanesischen Führer zusammenarbeiten könnte“.

„Aber wenn nichts Unerwartetes passiert, würde ich sagen, dass sich die Dinge in gewisser Weise normalisieren könnten“, so Sisci weiter. „Auch, weil die USA in zwei große Krisen verwickelt sind und sich nicht in die Taiwan-Krise einmischen wollen, und weil die amerikanischen Präsidentschaftswahlen anstehen. Meine wilde Vermutung ist also, dass die Dinge bis dahin normal sein sollten.“

Dies könnte sich jedoch nach den US-Wahlen 2024 ändern, denn „China ist für die USA von größter Bedeutung“, fügte er hinzu.